



Checkliste auf dem Weg zum barrierefreie(re)n Club

Diese Checkliste ist ein Ergebnis und eine Zusammenfassung der Inputs der verschiedenen Speaker:innen - Judyta Smykowski, Marcel Weber, Katouche und Melissa Kolukisagil - von unserem letzten **Roundtable zu Barrierefreiheit im Clubkontext**.

Diese Checkliste ist als erster Entwurf für einen Leitfaden zu verstehen und noch lange nicht komplett.

Wir sind immer offen für Feedback und Ergänzungen. Falls euch weitere Punkte einfallen, die in der List fehlen, schreibt uns gern eine E-Mail: awareness@clubcommission.de

Häufige Barrieren im Club

- Treppen (sowohl beim Eingang als auch innerhalb des Clubs)
- Fehlende Markierung von Treppenstufen
- Lautstärke
- Fehlende rollstuhlgerechte Toilette
- Enge Türöffnungen und Flure
- DJ Booth
- Eintrittspreis
- Website
- Lesbarkeit der Getränkekarte
- Zu hohe, für im Rollstuhl sitzende Personen unerreichbare Bar
- Sprache
- Artwork / Design
- Icons / Symbole
- Licht, insbesondere Stroboskoplicht
- Lange Wartezeiten in der Schlange (für Personen, die aus bestimmten Gründen nicht lange stehen können)

Handlungsempfehlungen (Infrastruktur)

- Durchgängig ebenerdige und gut berollbare Zuwege
- Ebenerdiger Eingangsbereich mit festem Untergrund
- Einbau von Rampen und eines Fahrstuhls (mit Ansagen zu den Stockwerken für blinde Menschen)
- Verfügbarkeit von mobilen Rampen
- Rollstuhlgerechte Toiletten
- große Piktogramme an WC Türen und Ausgängen
- gut beleuchtete Schilder
- deutlich markierte Treppen und Stufen
- Hebebühne für Rollstühle
- Breite Korridore und Türen
- Schaffung lärmreduzierter Bereiche in Clubs
- Zwei-Sinne-Prinzip > Jede Information sollte über mehrere Sinne (sehen, hören, fühlen), aber mindestens zwei Sinne wahrnehmbar sein. Fehlende Sinneswahrnehmungen können so ausgeglichen werden, Beispiel: Beim Feueralarm muss es auch blinken (Barrierefreies Notfallsystem > Optische und akustische Warnhinweise)
- Lots:innen sollten als Ansprechpersonen für Personen mit Behinderung zur Verfügung stehen
- Barrierefreie Rettungswege und –konzepte
- Leitsysteme und Orientierungsmöglichkeiten –taktil, optisch und akustisch
- Informationen über Lichteffekte, z.B.Stroboskoplicht
- Treppenlift und rollstuhlgerechte Toilette :
 - wichtig: wer hat den Schlüssel? Wer weiß, wie er funktioniert? > Kommunikation im Team, Infos müssen untereinander weitergegeben werden
 - Auch wichtig sind hier die Infos / der Austausch zwischen Betreiber:in des Orts und dem:r Veranstalter:in des Konzerts.
- Ebenso bei der Buchung von Tickets ist es wichtig, die korrekte Ansprechperson zu nennen, sonst wird man zwischen Betreiber:in und Veranstalter:in hin- und hergeschickt
- Community Tickets für Personen, die sich den Eintritt nicht leisten können
- Kostenlose Tickets für Begleitpersonen
- Kostenloses Leitungswasser an der Bar

- Getränkekarte so bereitlegen, dass man darauf zeigen kann, um zu bestellen
- Begehungen in Clubs organisieren, um den Ort auf Rollstuhlgerichtigkeit zu testen
- anbieten, dass Personen, die nicht lange in der Schlange stehen können (und eine unsichtbare Behinderung/ keinen Schwerbehindertenausweis haben), dem Club/ der Veranstaltung im Vorhinein eine Mail schreiben können und dann einen Skiplistenplatz bekommen

Handlungsempfehlungen (Online Kommunikation)

■ Website

- in Leichter Sprache
- in Gebärdensprache
- verschiedene Wortsprachen
- Sichtbare Kontaktinformationen, damit Menschen, die an einer Teilnahme interessiert sind, den:die Veranstalter:in kontaktieren können, um mit ihm:ihr über die entsprechenden Bedürfnisse zu sprechen
- Bereitstellung von Informationen für Besucher:innen mit Behinderung (auch, wenn die Veranstaltung nicht komplett barrierefrei ist)
- Im besten Fall auch mit Bildern, damit Menschen mit verschiedenen Bedürfnissen sich selbst ein Bild machen können, ob sie z.B. die Schwelle am Eingang überwinden können oder nicht
- Je mehr Informationen vor der Veranstaltung online verfügbar sind und je genauer die Informationen sind, desto besser
- Kontrastreiche Gestaltung sowie gut lesbare Schriftarten und -größen, Großdruck

■ Social Media

- Bereitstellung von Untertiteln für gesprochene Inhalte
- Alternativbeschreibungen, die beschreiben, was im Bild zu sehen ist (für blinde Menschen > Texte werden vom Programm ausgelesen)
- Um Sinnhaftigkeit zu bewahren, muss das Tool richtig genutzt und gepflegt werden
- Alle Wörter in den Hashtags müssen mit Großbuchstaben anfangen, sodass die App die Wörter auseinanderhalten kann

- Untertitel
- Videos auch in Gebärdensprache z.B. mit Infos zum Ort
- Infos auch in Leichter Sprache
- Wheelmap
- eine Onlinekarte für rollstuhlgerechte Orte
- Berliner Clubs, Bars, Diskotheken und Veranstaltungsorte eintragen und gemäß ihrer Rollstuhlgerichtigkeit markieren und somit zur Informationsbeschaffung für Personen mit Behinderung beitragen

Handlungsempfehlungen (Interne Struktur)

- Workshops zu verschiedenen Formen von Diskriminierung für das Team und die Gäste
- Beratung durch Organisationen
- Gespräche mit Menschen führen, die die ganze Bandbreite an Barrieren und Diskriminierung erleben
- Mit Menschen sprechen, die verschiedene Arten von Behinderungen erleben
- Menschen mit Behinderungen im Team haben, denn sie kennen die Herausforderungen, mit denen Menschen mit Behinderungen konfrontiert sind, im Detail
- Das soziale Modell von Behinderung berücksichtigen
 - Das medizinische oder individuelle Modell von Behinderung beschreibt Denkweisen, die Behinderung als defizitäre Eigenschaft eines Menschen verstehen. Beim medizinischen Modell steht die Diagnose im Vordergrund und es geht darum, den Menschen, der „unter einer Behinderung leidet“, zu heilen. In diesem Zusammenhang wird auch häufig von Beeinträchtigung statt Behinderung gesprochen.
 - Das soziale Modell von Behinderung geht hingegen davon aus, dass Behinderung entsteht, weil in der Gesellschaft unterschiedliche Fähigkeiten und Voraussetzungen von Menschen nicht berücksichtigt werden. Es hat sich aus den politischen Emanzipationsbewegungen der britischen Behindertenbewegung entwickelt und versteht Behinderung als gelebte Erfahrung von Barrieren. Das soziale Modell macht deutlich, dass Menschen nicht aufgrund ihrer individuellen Beeinträchtigung behindert sind, sondern durch die Art und Weise,

wie Gesellschaft und das tägliche Leben organisiert sind, behindert werden (soziales Konstrukt)

- Während das soziale Modell von Behinderung Zugänglichkeit und eine inklusive Gesellschaft fordert, überträgt das medizinische Modell die Verantwortung für die Beeinträchtigung auf den Einzelnen. Es kann in einer gleichberechtigten Gesellschaft aber nicht darum gehen, dass Individuen sich an eine ableistische Norm anpassen müssen, sondern die Gesellschaft muss sich verändern, damit sie weniger Menschen ausschließt. In der Praxis sollte das soziale Modell der eigenen Arbeit zugrunde gelegt werden, damit Barrieren identifiziert und abgebaut werden können.
- Durch die Umsetzung einer inklusiven Infrastruktur und Kommunikation werden diejenigen Barrieren reduziert und beseitigt, die behinderte Personen zu behinderten Personen machen
- Perspektive erweitern, indem man mehr Menschen auf den sozialen Medien folgt, die andere Erfahrungen machen als man selbst
- Förderung der Sprachenvielfalt im Team
- Förderung eines vielfältigeren Spektrums von Künstler:innen
- kreativ sein, Dinge ausprobieren und fehlerfreundlich sein

Ressourcen

Wheelmap <https://wheelmap.org/>

Ramp up me <https://ramp-up.me/>

Sozialheld*innen <https://sozialhelden.de/>

Gesellschaftsbilder <https://gesellschaftsbilder.de/>

Infoseiten für barrierefreie Gestaltung <https://ramp-up.me/kommunikation/#Regeln>

Handreichung und Checkliste für barrierefreie Veranstaltungen

<https://www.k-produktion.de/downloads/>

Leidmedien <https://leidmedien.de/>

Podcast: Die Neue Norm

<https://open.spotify.com/show/44sl6ydNbSkeUeVzftdg64?si=5ebdd1c94cf846c7&nd=1>

Music event access for visually-impaired people

<https://yourmomsagency.com/music-event-access-for-visually-impaired-people/>

Berlinklusion <https://www.berlinklusion.de/de/about-us/about/>

Initiative Barrierefrei Feiern <https://barrierefrei-feiern.de/>

Barrierefrei durch den Kiez

<https://www.musicboard-berlin.de/awareness/barrierefrei-durch-den-kiez/>

Soziales Modell von Behinderung

<https://diversity-arts-culture.berlin/woerterbuch/soziales-modell-von-behinderung>

It's not Andrew Gurza's disability that makes sex difficult

<https://xtramagazine.com/love-sex/gurza-disability-sex-183289>

That Time I Organized a Sex Positive Party for People With Disabilities

https://www.huffpost.com/entry/that-time-i-organized-a-s_b_7599892

Influencer/ Content Creator:

Andrew Gurza (Sexpositivity, Queerness & Disability) <https://www.instagram.com/andrewgurza2/>

Katouche <https://www.instagram.com/itskatouche/>

Crutches and Spice <https://crutchesandspice.com/> , https://www.instagram.com/crutches_and_spice/?hl=de